

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Nico Müller gibt jetzt auch virtuell Gas

Rennsport Der Thuner Rennfahrer ist nicht nur auf der Asphaltstrecke schnell, sondern auch in der Game-Welt. Er hat sein eigenes E-Sport-Team gegründet. **Seite 18**

Saisonstart für Töffpilot Aegerter

Motorrad Mit dem ersten Moto-E-Rennen startet Dominique Aegerter in die Saison. Der Oberaargauer fährt auch in der Supersport-WM, hat aber eigentlich ein anderes Ziel. **Seite 18**

Wie Bergers das Victoria-Jungfrau übernehmen

Interlaken Vor 50 Jahren übernahmen Rosmarie D. und Emanuel Berger die Direktion des Grand Hotel Victoria-Jungfrau. Sie hielten dem Betrieb 37 Jahre die Treue. **Seite 7**

AZ Bern, Nr. 98 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 10°/13°
Wechselnd bis stark bewölkt mit einigen Regengüssen.

Morgen 7°/12°
Wechselnd bewölkt mit wenig Sonne und teils kräftigen Regenschauern.

Seite 26

Der Eventsommer steht auf wackligen Beinen

Pandemie Der Bundesrat will Grossevents ab Juli wieder schrittweise zulassen. Doch vielen geht das zu langsam.

Den Schweizer Fussballclubs und Konzertveranstaltern geht das Öffnungskonzept für Grossveranstaltungen nicht weit genug. Der Bundesrat hatte einen Stufenplan skizziert, bei dem im Sommer unter Auflagen Anlässe mit bis zu 3000 Personen statt-

finden dürfen, ab September dann mit maximal 10'000. Die Swiss Football League plädiert für eine weitgehende Öffnung bereits ab August. Für ihre Clubs sind Partien vor 3000 Fans einfach zu wenig attraktiv. Und selbst die Obergrenze von

10'000 Zuschauern führt zu Problemen, weil Clubs wie die Young Boys schon mehr Dauerkartenbesitzer haben.

Festivals wie das das Open Air Gampel haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben und könnten im September in alter-

nativer Form über die Bühne gehen. Mit dem Öffnungskonzept will der Bundesrat den Kantonen Richtlinien für die Genehmigung von Grossveranstaltungen geben. Wird ein Event abgesagt, können Organisatoren auf Entschädigung hoffen. (ag) **Seite 19**

Florence Schelling muss gehen

SC Bern Nach einem Jahr wird die 32-jährige Sportchefin entlassen – wegen mangelnder Erfahrung.

Knall in der sportlichen Führung des SC Bern: Gestern teilte der Schlittschuhclub mit, dass sowohl Sportchefin Florence Schelling als auch ihr Vorgänger Alex Chatelain das Unternehmen verlassen müssen. Damit geht eine Phase zu Ende, die im letzten April mit riesiger medialer Aufmerksamkeit begonnen hatte. Schelling, einst Goalie des Frauen-Nationalteams, wurde als erste Frau weltweit im Profihockey in eine derartige Position berufen. Nun wurde der 32-jährigen ihre mangelnde Erfahrung zum Verhängnis, wie der SCB mitteilt. Die Entlassung der Sportchefin ist die erste einschneidende Massnahme, die vom neuen Leiter der Sportabteilung, Raeto Raffainer, ausgeht. Obwohl er Schellings Fähigkeiten und ihren Ehrgeiz schätzte, sei dieser Schritt nötig, damit der SCB bald wieder ein Topteam sein könne, sagt Raffainer im Interview. Mit 13 auslaufenden Verträgen steht in der SCB-Equipe ein grosser Umbruch an. (ats) **Seite 15**

Heute

Bundesasylzentrum schliesst seine Türen

Boltigen Das Bundesasylzentrum steht bereits seit Mitte April leer. Offiziell läuft seine Nutzung übermorgen ab. Was passiert nun mit dem Areal? **Seite 2**

Gericht pfeift BLS zurück

Weissensteintunnel Die BLS hat den Auftrag für die Sanierung zu Unrecht an die Implenia vergeben, entschied das Bundesverwaltungsgericht. **Seite 8**

Diese Folgen hat das CO₂-Gesetz

Abstimmung Wird das CO₂-Gesetz am 13. Juni angenommen, hat das Folgen für Mieter und Hauseigentümer. Wir sagen, welche das sind. **Seite 12**

Die Handball-Nati verpasst die Sensation

EM-Quali Zwei Tore fehlten zum grossen Coup: Die Schweizer Handballer verloren gestern Abend gegen Weltmeister Dänemark mit 29:30 Toren. **Seite 16**

Stricker auf der Tour – und in Thun

Tennis Dominic Stricker kriegert für das ATP-Turnier in Genf eine Wildcard. Danach spielt er für Thun im Interclub. **Seite 18**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	21
Forum	24
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

Anzeigen

Todesanzeigen 10

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service 0844 036 036 (Lokalstar)
Anzeigen 033 225 15 15
Redaktion 033 225 15 55
Redaktions-Hotline
(nur für aktuelle Ereignisse)
033 225 15 66
redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



Überraschung und Freude bei Michelle Egger



Thun «Nein, nein, nein, das ist nicht möglich», sagte Kadettin Michelle Egger (links) und versteckte ihren überraschten Gesichtsausdruck gleich hinter beiden Händen. Soeben hatte Thomas Balsiger, Leiter des Thuner Kadettenkorps, verkündet, dass sie Hauptmann wird. (sgg) **Seite 3** Foto: Patric Spahni

Kanton «versenkt» den geplanten Bikepark

Matten Er müsse nicht zwingend im Wald gebaut werden, heisst es.

Touristiker Erich Balmer wollte auf seiner eigenen Waldparzelle im Strübiswäldli, unmittelbar neben seinem seit 13 Jahren eingerichteten Seilpark, einen neuen Bikepark mit Fahrstrecken verschiedenster Schwierigkeitsgrade aufbauen. Doch das Amt für Gemeinden und Raumord-

Naturefahren des Kantons Bern lehnen das Baugesuch von Erich Balmer ab. Dies mit der Begründung, dass dem Parkprojekt die Standortgebundenheit an den Wald fehle und die Einrichtung die Funktionen des Waldes beeinträchtige. Der enttäuschte Balmer ist nicht um Vorwürfe verlegen. (bpm) **Seite 2**

SP und Grüne sind sich uneins über Wahltaktik

Kanton Bern Die Parteien streiten, wie viele Leute für die Regierung kandidieren sollen.

Am 27. März 2022 wählen Bernerinnen und Berner einen neuen Regierungsrat. Die SP lancierte den Wahlkampf so richtig, als sie vor drei Wochen den Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr ins Rennen schickte. Er soll den freiwertenden Sitz von Beatrice Simon (Die Mitte) erobern. Fehrs Kandidatur sorgt nun aber für

einen Zwist zwischen SP und Grünen, die seit Jahren gemeinsam zur Wahl antreten. Diese wollen neben Christine Häslar mit Moussia von Wattenwyl eine weitere Kandidatin zur Wahl aufstellen. Die SP argumentiert indes, mehr Leute aufzustellen, als man Sitze erobern will, sei ungeschick. (qsc) **Seite 9**

Aggressiver YB-Fan wurde verurteilt

Regionalgericht Zwei YB-Fans trafen auf ihrer Joggingrunde auf zwei Fans des FC Thun in Feierlaune. Einem der zwei YB-Fans stiess das dermassen sauer auf, dass er einen der Thun-Fans zum Boxkampf aufforderte. Sollte der YB-Fan gewinnen, müssten die Thuner Fanutensilien herausrücken. Der Kampf artete aus, der YB-Fan nahm schwere Verletzungen bei seinem Opfer in Kauf. Jetzt hat ihn das Gericht verurteilt. (maz) **Seite 5**

Diskussion um die Johanneskirche geht weiter

Thun Die Johanneskirche soll nicht mehr an Dritte vermietet werden. Dies teilte Co-Präsident René Schenk an der Versammlung der Kirchgemeinde Thun-Strättligen mit. Für kirchliche Anlässe stehe sie noch offen. Aber auch hier solle man sich nach Ersatzstandorten umschauen. Grund sei der Zustand der technischen Anlagen. Eine Sanierung könne sich die Kirchgemeinde nicht leisten. Die Reaktionen waren heftig. (sgg) **Seite 3**

Der Hauptmann heisst Michelle Egger

Thuner Kadetten Mit der Chargierung wurde am Mittwoch im Lachenstadion Michelle Egger zum neuen Hauptmann der Kadetten gekürt. Ohne Zuschauer, dafür mit Livestream.

Stafan Kammermann

Die Emotionen gingen hoch am Mittwochnachmittag im Thuner Lachenstadion. Auf dem Programm stand die Chargierung der Thuner Kadettinnen und Kadetten – Corona-bedingt unter freiem Himmel und ohne Zuschauer. Und weil unter freiem Himmel, auch ohne Maskenpflicht. Allerdings mit Kameras, welche die Vergabe der Titel mittels Livestream online im Blick hatten. Als es um das oberste Kader ging, sasssen noch fünf Kadettinnen und Kadetten auf der Lachentribüne, und die Linsen der Kameras wurden besonders scharf gestellt. «Seid ihr nervös?», fragte Thomas Balsiger, Leiter des Thuner Kadettenkorps. Die Frage hätte er sich eigentlich sparen können. Die Nervosität stand den fünf Jugendlichen praktisch ins Gesicht geschrieben.

«Nein, nein, nein, das ist nicht möglich», sagte Kadettin Michelle Egger. Sie versteckte ihren überraschten Gesichtsausdruck gleich hinter beiden Händen, als der Korpsleiter ihren Namen nannte. Ab sofort darf sich die 14-jährige Schülerin der 8. Klasse im Thuner Progymnateschulhaus Hauptmann nennen.

«Mir fehlen die Worte», meinte Michelle Egger gegenüber dieser Zeitung wenig später. Und: «Ich kann es immer noch nicht glauben.» Nach zwei-, dreimal kräftigem Durchatmen ging das Sprechen bald etwas leichter. «Ich möchte ein Vorbild sein und freue mich auf die Aufgabe», sagte sie. Die neue höchste Thuner Kadettin treibt vor allem sehr viel Sport und hat auch schon Pläne für die Zukunft. «Fachfrau für Gesundheit ist mein Berufswunsch», betonte sie.

Oberes Kader ist formiert

Im Lachenstadion ging es dann auch um die weiteren Chargen für das obere Kader: Anouk Graf ist die neue Spielführerin. Die neue Tambourenmajorin heisst Liv Haller. Den Rang eines Oberleutnants erreichten Colin Schoch (1./2. Kompanie), Emilia



Kadettenchargierung im Stadion Lachen (v.l.): Emilia Gagalick (ObLt. 3. Kp), Colin Schoch (ObLt. 1./2. Kp), Liv Haller (ObLt. Tambourenmajor), Michelle Egger (Hauptmann), Julian Hunziker (Oberschützenmeister), Anouk Graf (Lt. Spielführer), Mara Lobsiger (ObLt. 4. Kp.), Tim Caviezel (ObLt. 5. Kp). Foto: Patric Spahni

Gagalick (3. Kompanie), Mara Lobsiger (4. Kompanie) und Tim Caviezel (5. Kompanie). «Wir sind angewiesen auf euch, ohne das obere Kader könnten wir die Umzüge am Ausschiesst nicht durchführen», meinte Thomas Balsiger schliesslich. Am Anlass wurde am Mittwoch ebenso der Frühlingsbot mit der Wahl der Obrigkeit und des Oberschützenmeisters für das Armbrustschützenkorps der Kadetten, welcher normalerweise im Schützenhaus am Bernstor Ende März über die Bühne geht, abgehalten.

«Ich bin zuversichtlich, dass wir das Kadettenjahr unter den gegebenen Bedingungen gut durchführen können», hielt der Korpsleiter auf Anfrage fest. Zwar seien das Hollandlager und gera-

de eben die Kadettentage in Burgdorf wegen der Pandemie abgesagt worden. Für beides gibt es ein Ersatzprogramm. Zum Ende der Sommerferien ist im bündnerischen Samedan ein Kadettenlager mit maximal 55 Teilnehmenden geplant, und für die ausfallenden Kadettentage wird ein Ersatzprogramm in Thun vorbereitet.

Blasiger zeigte sich ebenso überzeugt, dass der Ausschiesst vom 26. bis 28. September in diesem Jahr in irgendeiner Form stattfinden wird. «Mindestens machen wir es so wie im vergangenen Jahr», meinte der Korpsleiter. Zudem werde Ende Mai in der Thuner Eishalle das Schlusskonzert der Kadetten für das Jahr 2020 nachgeholt. Mit Livestream-

Julian Hunziker ist der Oberschützenmeister

Im Lachenstadion versammelten sich auch die Armbrustschützen zum Frühlingsbot. Es ging um die Wahl der Obrigkeit für das Armbrustschützenkorps. Die Spannung war gross, brauchte es doch drei Wahlgänge, um den neuen Oberschützenmeister zu bestimmen. Zum Chef der Armbrustschützen gekürt wurde schliesslich der 14-jährige Julian Hunziker. Er wird nun für ein Jahr das Armbrustschützenkorps anführen. «Meine Kollegin hat mich zur Wahl vorgeschlagen, sie hat mich zuvor gefragt», sagte der neue Oberschützenmeister. Hunziker wird nicht nur das Armbrustschützenkorps anführen, sondern im Herbst

auch für das Schmücken des Scheibenstandes (Täntschi) verantwortlich sein. «Ich werde mir jetzt bald Gedanken machen, wie er dann aussehen soll», so der Oberschützenmeister, der im Progy die 8. Klasse besucht. (sku)



Julian Hunziker ist der neue Oberschützenmeister. Foto: pst

Nur noch kirchliche Anlässe möglich

Thun Die Johanneskirche darf ab Januar 2022 nicht mehr an Dritte vermietet werden.

Es war die erste Kirchgemeindeversammlung seit Dezember 2019, an der wieder Kirchgemeindeglieder teilnehmen konnten. 37 Personen benutzten die Gelegenheit. Die ersten sieben Traktanden der Kirchgemeindeversammlung Thun-Strättligen waren abgearbeitet, als Co-Kirchgemeindevorsitzender René Schenk das Wort ergriff, um über das Nutzungskonzept für die Johanneskirche zu informieren. Nach einem Rückblick auf die Arbeiten am Nutzungskonzept in den letzten Monaten teilte er mit, dass der Kleine Kirchgemeinderat beschlossen habe, dass die Räume der Johanneskirche ab dem 1. Januar nicht mehr an Dritte vermietet werden dürften.

Für kirchliche Anlässe stehe die Kirche weiterhin offen. Man solle aber für die Zukunft mit Ersatzstandorten planen. Die tech-

nischen Anlagen, insbesondere die Heizung, seien in einem desolaten Zustand und könnten nicht mehr länger betrieben werden. Die Sanierung könne aus finanziellen Gründen nicht durch die Gesamtkirchgemeinde getragen werden. Einzig das Pfarrhaus werde saniert und anschliessend vermietet. Zum Beispiel können in der Kirche mit der hervorragenden Akustik keine Konzerte mehr stattfinden.

Mit diesem Entschieden werden alle Bemühungen der Spurguppe um eine Trägerschaft gemeinsam mit Dritten oder einer noch stärkeren Vermietung der Kirche vorerst obsolet. Vorgesehen war, höhere Mieteinnahmen zu erwirtschaften und das Gebäude unter Betrieb bis 2028 zu sanieren. Von diesem Moment an herrschte unter den Anwesenden eine angespannte Stimmung im Saal.

Bei der Johanneskirche handelt es sich um ein 50-jähriges Gebäude, und eine Gesamtsanierung kostet rund fünf Millionen Franken.

Schwer zu akzeptieren

Mehrere Redner bedauerten den Entscheid und kündigten Widerstand gegen den Entscheid an. Heiner Bregulla hielt fest, dass man nun an einem Wendepunkt angelangt sei, wenn die Kirche per Ende Jahr schliessen müsse. So sei es nicht möglich eine Trägerschaft mit Dritten aufzubauen. «Wir müssen heute sagen, dass wir nicht akzeptieren, dass die Kirche geschlossen wird.»

David Pfister wies darauf hin, dass die Finanzen schon immer ein Problem gewesen seien. In den letzten zehn Jahren habe man nichts gemacht. Er ist über-

zeugt: «Der Heizung fehlt nicht viel und das Geld für die Reparatur ist vorhanden.» Heiner Bregulla schlug vor, einen Aufruf an alle Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates zu verschicken, damit sich auch diese gegen die Schliessung der Kirche

wehren. In der Konsultativabstimmung zeigte sich Einigkeit. Weil die Schliessung drohe, müsse man sich jetzt wehren mit dem Ziel, dass die Johanneskirche über den Dezember hinaus offen bleibe.

Wieder Co-Präsidium

Nach dem Rücktritt von Elisabeth Bregulla als Co-Präsidentin der Kirchgemeinde Thun-Strättligen amtierte Eliane Diethelm allein als Präsidentin der Kirchgemeinde. René Schenk blieb Vizepräsident. Um die Arbeit gleichmässiger zu verteilen, wurde jedoch erneut ein Co-Präsidium angestrebt. An der ersten Kirchgemeindeversammlung seit Dezember 2019 wurde deshalb am Dienstagabend René Schenk als Co-Präsident gewählt.



Das Co-Präsidium der Kirchgemeinde Thun-Strättligen: Eliane Diethelm und René Schenk. Foto: Margrit Kunz

Margrit Kunz

Infoanlässe zum nächsten Schritt der Revision

Steffisburg Vom 6. Mai bis zum 7. Juni liegt die Baurechtliche Grundordnung im Rahmen der Ortsplanungsrevision auf.

Nachdem die Steffisburger Stimmberechtigten im letzten Herbst die vorgelagerten Ein- und Aufzonen in den Gebieten Au/Hodelmatte, Stockhornstrasse und Glättimüli an der Urne angenommen haben, geht die Ortsplanungsrevision in Steffisburg nun in die nächste entscheidende Runde. Am 6. Mai geht die Baurechtliche Grundordnung in die öffentliche Auflage. Diese besteht aus dem neuen Baureglement, den Zonenplänen Nord und Süd, dem Schutzzonenplan sowie den Zonenplänen Gewässerraum Nord und Süd.

Bis am 7. Juni hat die Bevölkerung die Möglichkeit, sich dazu zu äussern. «Um nun den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Steffisburg den Prozess der Ortsplanungsrevision näherzubringen und den Gegenstand der öffentlichen Auflage vorzustellen», wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, finden im Gemeindehaus drei Informationsveranstaltungen statt: Mittwoch, 5. Mai, von 17 bis 19 Uhr, Samstag, 8. Mai, von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, 11. Mai, von 17 bis 19 Uhr. Von der Einwohnergemeinde Steffisburg werden Mitglieder des Gemeinderates und Fachpersonen aus der Verwaltung den Besucherinnen und Besuchern die Materie erläutern und Fragen dazu beantworten.

Abgestimmt wird 2022

Im Januar 2017 begann der Prozess zur Ortsplanungsrevision mit einem sogenannten Inputraum. Zur räumlichen Entwicklung von Steffisburg konnte sich die Bevölkerung anlässlich von drei Dialogräumen einbringen. Basierend auf einem Masterplan 2050 wurde das Raumentwicklungskonzept 2035 erarbeitet, welches die Leitplanken für die Baurechtliche Grundordnung und die weiterführende Richtplanung setzt. Es folgte die Mitwirkung im Jahr 2019, anschliessend die Vorprüfung beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR), die bis ins laufende Jahr dauerte. Daraufhin hat die Gemeinde abschliessende Anpassungen gemacht, bevor nun bald die Auflage der Baurechtlichen Grundordnung starten kann.

Nach Abschluss der öffentlichen Auflage und allfälligen Einspracheverhandlungen werden die erarbeiteten Planungsinstrumente dem Grossen Gemeinderat zur Freigabe unterbreitet. Dann entscheiden die Stimmberechtigten an der Urne darüber. Die Gemeindeabstimmung findet voraussichtlich am eidgenössischen Abstimmungsstermin vom 13. Februar 2022 statt. Anschliessend wird die kantonale Genehmigung beim AGR eingeholt. (pd/jzh)

Sämtliche Unterlagen sind während der öffentlichen Auflage vom 6. Mai bis am 7. Juni auf der Website der Gemeinde www.steffisburg.ch oder unter zukunftsraum.steffisburg.ch zu finden. Die Dokumente liegen ebenfalls bei der Abteilung Hochbau/Planung auf der Gemeindeverwaltung am Höchhusweg 5 auf.